

Pilotprojekt Duschbus für München

Antrag Nr. 14-20 / A 06438

von der FDP Stadtratsfraktion vom 19.12.2019

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01111

1 Anlage

Beschluss des Sozialausschusses vom 15.10.2020 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	<ul style="list-style-type: none">● Antrag Nr. 14-20 / A 06438 vom 19.12.2019
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">● Einrichtung eines Duschbusses für Münchner Obdachlose nach dem Vorbild von Hamburg und Berlin● Prüfung der Finanzierung über Spenden und Crowdfunding
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-/-
Entscheidungsvorschlag	<ul style="list-style-type: none">● Der Antrag Nr. 14-20 / A 06438 von der FDP Stadtratsfraktion vom 19.12.2019 ist geschäftsordnungsgemäß behandelt.
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	<ul style="list-style-type: none">● Duschbus für München
Ortsangabe	-/-

Pilotprojekt Duschbus für München

Antrag Nr. 14-20 / A 06438

von der FDP Stadtratsfraktion vom 19.12.2019

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01111

1 Anlage

Beschluss des Sozialausschusses vom 15.10.2020 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Ausgangslage

Mit dem o. g. Antrag vom 19.12.2019 schlägt die FDP Stadtratsfraktion vor, einen Duschbus in München nach dem Vorbild von Hamburg und Berlin zu prüfen und ggf. aus Spendenmitteln zu installieren (s. Anlage).

Zusammenfassung

Die Idee eines Duschbusses kam erstmalig in Amerika auf, da infolge der nicht vorhandenen Versorgung von obdachlosen Personen unzumutbare Zustände herrschten. Entsprechende Projekte wurden zuerst in den USA und in Australien verwirklicht. Alle bekannten Projekte werden durch Spenden finanziert. Eine Internetseite Namens „endstation-obdachlos.de“ bietet u. a. einen aktuellen Überblick über die weltweit vorhandenen Duschbusse. In Deutschland haben derzeit zwei Großstädte ein solches Angebot installiert.

Hamburg

Vor wenigen Jahren hatte in Hamburg ein ehemaliger Obdachloser die Idee zu einem Duschbus. Er fing an, Spenden zu sammeln und seine Idee kundzutun. Daraus entstand ein gemeinnütziges Projekt mit dem Namen GoBanyo. Unter seiner Leitung konnte die Organisation durch eine „Crowdfunding-Aktion“ mit dem Slogan „Waschen ist Würde“ einen Bus finden.

Unterstützer*innen finanzieren das Projekt und ermöglichen es so. GoBanyo wendet sich direkt an die Öffentlichkeit, um möglichst viele Interessent*innen für eine gemeinschaftliche Finanzierung zu gewinnen.

Das Angebot wird somit nicht aus öffentlichen Mitteln finanziert. Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration von der Freien und Hansestadt Hamburg hat hierfür lediglich ein Empfehlungsschreiben für die Spendengelder „Sternstunden e. V.“ verfasst.

Den gespendeten Bus zum Duschbus umzubauen, hat zwei Jahre gedauert. Daneben fanden Abstimmungen mit den Stadtwerken Hamburg bezüglich des Stehplatzes und der Anschlüsse statt. Ende 2019 konnte der Hamburger Duschbus seine Arbeit aufnehmen. Diesen können nun obdachlose Personen kostenlos nutzen und dort auch saubere Wäsche bekommen.

Berlin

In Berlin baute ein Unternehmer in Eigeninitiative ein Duschmobil für obdachlose Frauen. Inspiriert wurde das Berliner Duschmobil vom Pariser Modell MOBIL'douche, das seit zehn Jahren obdachlosen Menschen die Möglichkeit gibt, sich ganz privat zu duschen. Der Unternehmer übergab sein Duschmobil dem Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin. Die Mitarbeiterinnen des Trägers fahren diesen Bus und ermöglichen damit den obdachlosen Frauen in Berlin auch, niedrigschwellig zu geschultem Personal Kontakt aufnehmen zu können. Weitere Informationen wie Standorte und Termine sind unter www.duschmobil.de zu finden.

Das Duschmobil ist mit einem vier Quadratmeter großen Duschaum ausgestattet und ermöglicht es fünf Frauen pro Tag, sich zu duschen. Solarzellen auf dem Dach des Busses versorgen diesen mit Strom. Eine Frau kann sich bis zu 90 Minuten pro Durchgang Zeit nehmen; ihr stehen Shampoo, Cremes, Handtücher und Wechselwäsche zur Verfügung. Die kalkulierten Kosten betragen 80.000 bis 100.000 Euro im Jahr.

Laut Medienangaben wird der Duschbus in Berlin seit Kurzem durch das Bezirksamt Mitte unterstützt.

Nach diesem Vorbild schlägt die Münchner FDP Stadtratsfraktion vor, einen Duschbus für München zu prüfen. Das Projekt soll laut Stadtratsantrag vom 19.12.2019 über Spendenaktionen und Crowdfunding finanziert werden.

Das Sozialreferat befürwortet grundsätzlich innovative Ideen für die Versorgung obdachloser Menschen.

Das oberste Ziel der Stadtverwaltung und der verbandlichen Wohnungslosenhilfe in München ist es, die obdachlosen Menschen nicht „auf der Straße“ zu versorgen, sondern sie „von der Straße“ zu holen, damit sie ein Leben in Würde in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe bzw. längerfristig im eigenen Wohnraum führen können.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen obdachlose Menschen nicht nur in Form von existentieller Grundversorgung, sondern auch mit persönlicher Beratung erreicht werden.

Die Notwendigkeit eines Duschbusses in München als ein weiteres Angebot, wird von der Verwaltung jedoch nicht gesehen. Aus Sicht der Verwaltung verfügt die Landeshauptstadt München bereits über entsprechende Angebote.

Folgende Einrichtungen bieten in München kostenlose Duschkmöglichkeiten für obdachlose Menschen an:

Für obdachlose Frauen

sind in der KARLA 51 und KARLA 40 zwei Duschen vorhanden.

Für obdachlose Frauen und Männer gibt es

zwei Duschen in der Teestube „komm“,
acht Duschen im Haneberghaus der St. Bonifaz Abtei,
eine Dusche im Begegnungszentrum D3 am Hauptbahnhof sowie
drei Duschen im Tagestreff „otto und rosi“.

Während der Coronapandemie waren diese Angebote nur eingeschränkt zugänglich. Der Caritasverband München-Freising e. V. hatte deshalb kurzfristig ein Duschprojekt für obdachlose Frauen und Männer initiiert.

Daneben gibt es eine ausreichende Anzahl an Duschen für Frauen und Männer im ganzjährigen Übernachtungsschutz. Dieses Angebot können auch Personen kostenlos nutzen, die sich nicht im regulären Wohnungslosensystem der Landeshauptstadt München befinden. Zudem gibt es in der Versorgungslandschaft in München einige Kleiderkammern, in denen sich obdachlose Personen ausstatten können.

Grundsätzlich begrüßt das Sozialreferat aber selbstverständlich Projekte, die obdachlosen Personen das Leben erleichtern.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen

Die Beschlussvorlage ist mit der Gleichstellungsstelle für Frauen abgestimmt.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Schreyer, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Gökmenoglu, der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle für Frauen und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Der Antrag Nr. 14-20 / A 06438 von der FDP Stadtratsfraktion vom 19.12.2019 ist geschäftsordnungsgemäß behandelt.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über D-II-V/SP

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt**

z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit
An die Gleichstellungsstelle für Frauen**

z.K.

Am

I.A.